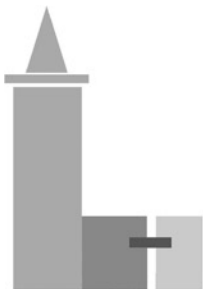


GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE ST. ANDREASGEMEINDE

AUGUST / SEPTEMBER 2021



DAS »DANKESCHÖN«

Ist Ihnen schon einmal etwas beim Gebrauch des Wortes »Dankeschön« aufgefallen? Wenn wir es in Form eines Blumenstraußes oder einer Schachtel Pralinen mitbringen, dann ist es meist ein »kleines Dankeschön«, wenn wir das Danke dagegen jemanden nur aussprechen, dann machen wir es zu einem großen oder gar riesigen. Andersherum würde es nicht funktionieren – oder? Woran es wohl liegt, dass es für das Maß an Dank keine ganz konkrete Einheit gibt? Es hat seine Ursache sicherlich darin, dass es tatsächlich schwerfällt, allein durch die Geste des Dankens die unersetzbare Hilfe, die Arbeit oder den Einsatz eines Mitmenschen aufzuwiegen.

In diesem Gemeindebrief wollen wir gleich mehrmals ein Dankeschön an Mitarbeitende in der Andreaskirche aussprechen, die eine lange Tätigkeit beenden bzw. auf sie zurückblicken können. Und auch hier merkten wir, dass der Platz unserer Spalten kaum ausreichen wird, um auszudrücken, was ihr Einsatz für die Gemeinde tatsächlich bedeutete.

Auch von der Redaktion kommt hier schon einmal ein riesiges Dankeschön vorneweg.

Roy Dieckmann

INFORMATIONEN & KONTAKTE

Gemeindebüro

bis 2. September Angela Schwarz
ab 7. September Anke Baumbach

Tel. 2 11 52 39

Andreasstr. 14

99084 Erfurt

www.andreasgemeinde-erfurt.de
andreasgemeinde-erfurt@t-online.de

Bürozeiten:

Di 10 –12 Uhr und 16 –18 Uhr

Do 11 –14 Uhr

Pfarrerin Ruth-Elisabeth

Schlemmer

Tel. 2 11 52 46

Andreasstr. 16

99084 Erfurt

Pfarrer Friedemann Büttner

Tel. 78 98 61 20

Moritzwallstr. 6

99084 Erfurt

friedemann.buettner@web.de

Vikar Heinrich Graefe

Heinrich.Graefe@ekmd.de

Tel. wird über Büro vermittelt

Kantor Andreas Strobel
Tel. 2 11 44 24
strobelfrandreas@hotmail.com

Jugendbildungsreferent

Jonathan Lerche

Tel. 0176 - 55 17 75 62

Gemeindepädagogische Mitarbeiterin Annette Peschel

Tel. 0178 - 92 187 29

annette-peschel@arcor.de

Hausmeister Jörg Müller

erreichbar über das Gemeindebüro

Ev. Pergamenterkindergarten

Tel. 5 62 92 45

Pergamentergasse 31

99084 Erfurt

Leiterin: Katrin Gottschall

pergakiga@web.de

Ev. Moritzkindertagesstätte

Tel. 2 11 34 13

Moskauer Str. 84

99091 Erfurt

Leiterin: Silke Härtwich

info@moritz-kita.de

Bankverbindung für Gemeindebeitrag

KKA Erfurt; EKK Eisenach

IBAN:

DE65 5206 0410 0008 0015 29

RT 305/ Gemeindebeitrag von

...

Bankverbindung für Spenden und sonstige Zahlungen

KKA Erfurt; KD-Bank eG

IBAN:

DE18 3506 0190 1565 6090 72

Spende

RT 305/ Spende/Zahlung für

(Zweck) von ...

für die Andreasstiftung

RT 305/ Spende für Andre-

asstiftung Erfurt von ...

Zustiftung

RT 305/ Zustiftung für

Andreasstiftung Erfurt von ...

Möchten Sie für ein Projekt

spenden, das durch die Stiftung

konkret unterstützt werden soll,

nehmen Sie bitte in Ihrer Über-

weisung den Zusatz »Spende

für das Projekt ...«

auf Spendenquittungen werden
auf Wunsch ausgestellt.

IMPRESSUM

Redaktion:

Roy Dieckmann, Anke Stahl,

Pfarrerin Ruth-Elisabeth

Schlemmer

Leserbriefe an: gemeindebrief@andreasgemeinde-erfurt.de

Gestaltung:

Nadja Rümelin

Druck:

Hahndruck Kranichfeld

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief:

27. August 2021

Auflage: 2.150

Ausgabe 4/2021

Titelbild:

Kirchturm der

Andreaskirche, Foto N. Barczyk

Fotos der Collage auf Seite 9:

H. Müller, D. Johst, RE Schlem-

mer, A. Stahl



BEKEHRUNG IST ...

... ein oft benutztes Wort in kirchlichen Kreisen. Wir deuten es so: Ein Mensch, der bislang eine bestimmte Richtung im Leben eingeschlagen hatte, schlägt nun eine neue – mitunter sogar entgegengesetzte Richtung ein. Hin zu Gott. Ein Leben – nun – gemeinsam mit Gott.

Viele sagen: Bekehrung ist eine ganz persönliche Angelegenheit. Etwas allein zwischen Gott und Mensch. Bekehrung heißt dann einzugestehen, dass in meinem Leben ohne Gott Vieles und Wesentliches gefehlt hat: eine große Hoffnung, weit über das Sterben und den Tod hinaus; ein Entlastet-werden davon, das Leben eben nicht allein aus eigenen Kräften bestehen zu müssen; das immer neue Angebot von Vergebung und vorbehaltloser Annahme; Heilung; die persönliche Annahme durch Jesus Christus; das Gestärkt-werden durch die Kräfte des guten Geistes Gottes ...

Aber Bekehrung ist noch weit mehr. Bekehrung zu Gott bedeutet auch, neu die Augen geöffnet zu bekommen für die Welt, in der ich lebe; sie mit den Augen Gottes sehen zu lernen; zu erkennen, wie Gott das Leben auf dieser Erde gemeint und gewollt hat. Bekehrung ist deshalb auch Bekehrung hin zu den Mit-Menschen, zu allen Mit-Geschöpfen, die mit mir das Leben teilen. Die sich freuen und leiden; die das Leben genießen beziehungsweise die sich unendlich sehnen nach Heilung, Heil und Neuanfang.

Insofern geht es bei Bekehrung immer um Liebe: um liebende Augen und Hände und Worte, um liebende Wahrnehmung und Annahme – eben um liebevolle Neuausrichtung meines Lebens.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir in den Sommermonaten Bekehrung erleben

– auch in dieser Weise: dass wir (noch besser als bisher vielleicht) aus der vielfach alltäglichen Tretmühle des »Schneller-Höher-Weiter«, allem Aktionismus und »Schaffen-müssens« aussteigen können und einen neuen Blick und ein neues Gefühl für wohltuendes Genießen und auch zuweilen »Nichtstun« bekommen. Denn nur in ausgewogenem Zusammenspiel von Tun und Lassen, Wirken, Ruhen und Genießen kommen wir dem nahe, wie Gott unser Leben gewollt hat und will.

Vielleicht entdecken wir dabei auch den Sonntag, als gottgegebenen Ruhetag neu – im geistlichen Auftanken und mit viel freier Zeit. Vielleicht entdecken wir neu Stillezeiten und das »Geschenk der Langsamkeit«; Bedachtsamkeit beim Wandern oder Radfahren; das unbeschreibliche Gefühl inneren und äußeren Friedens beim Betrachten eines wogenden Ährenfeldes, oder dem Kommen und Gehen der Wellen am Ostseestrand, dem Schlüpfen einer Libelle am Rand eines Teiches ...

Und wenn andere Menschen an uns selbst diese heilsame und hilfreiche Bekehrung spüren und erfahren, wird auch das unsere Welt verändern.

»Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit, an deines Gottes Gaben ... ; ... des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen ...« EG: 503. 1,8

Es gibt viel Neues zu entdecken und zu erfahren. Ich wünsche es Ihnen und mir.

Eine gesegnete Sommerzeit!

Ihr Friedemann Büttner

EINE »ALLROUND-FRAU« FÜR DAS GEMEINDEBÜRO

Dank an Angela Schwarz

Es hatte sich bis zu Angela Schwarz herangesprochen: 2007 suchte die Andreasgemeinde die Stelle im Gemeindebüro zu besetzen. Da schrieb sie eine Bewerbung: »Wenn Sie eine ›Allround-Frau‹ für das Gemeindebüro brauchen, finden Sie in mir eine engagierte Mitarbeiterin.«

Nun müssen wir uns von ihr im Büro verabschieden. Zum Glück bleiben wir verbunden und vielleicht wird das von ihr initiierte Kirchen-Garten-Café ja mit dem bald entstehenden Hof-Garten eine neue Begegnungszone – auch mit Frau Schwarz.

Aus ihrem eigenen Hintergrund brachte sie Erfahrungen von Gemeinde mit, vom »Herzstück« christlicher Gemeinschaft. Und sie brachte Wolfgang Roch wieder mit, der nach seinem Ruhestand aktiv zurück in die Andreasgemeinde kam, für die »Neugierigen«, mit der Gitarre, zu Seniorenkreisfahrten und für ungezählte Stunden praktischen Einsatzes. Ein Zwischen-»Hoch« also hier auch an Wolfgang Roch! Unter seiner Leitung trifft sich einer der Hauskreise in Andreas und ein Freundeskreis darüber hinaus. Angela Schwarz hat der Halt in diesen Gemeinschaften wohl so manches Mal geholfen, einer wütenden Stimme am Telefon ruhig und sachlich zu antworten. Aber auch für treue alte

Gemeindemitglieder, die auf dem Stuhl neben ihrem Schreibtisch Platz nahmen, hatte Angela Schwarz ein offenes Ohr.

Bei Frau Schwarz kam alles an und jedeR vorbei. Sie war die Kontaktstelle für über Hundert ehrenamtlich Aktive: AusträgerInnen von Gemeindebriefen, tägliche BehüterInnen der Offenen Kirche, um Schlüssel bittende Feiernde oder Orgelübende, für am Kindergottesdienst Mitarbeitende und Konfi-Eltern. Für das Kreiskirchenamt mit seinen Arbeitsbereichen. Für Hauptamtliche mit ihren Eigenheiten, Beschwerden und ständig neuen Ideen. Danke an Angela Schwarz! Sie hat so manches Mal durch Zuhören und sachliches Lösen Konflikte nicht groß werden lassen und zu einem guten und oft sehr fröhlichen Miteinander beigetragen. Zwei Wünsche gibt es schon von den MitarbeiterInnen: zum großen Arbeitseinsatz vor Weihnachten, die von ihr und Wolfgang Roch restaurierte Weihnachtskrippe wieder aufzustellen und den köstlichen Eiersalat zum Frühstück!

Ihre Ausbildung und jahrelange Tätigkeit als Architektin mit der Fähigkeit, den Überblick und lange Prozesse im Auge zu behalten, brachten strukturiertes Arbeiten und für die Geschäftsführende Pfarrerin und GKR-Ausschüsse eine große Erleichterung mit sich. Und dann begann 2011 der große Umbau. Anträge, Förderbescheide, Baupläne – die Architektin Frau Schwarz kannte Fachworte und Abläufe. Sie hat grundlegend(!) zum Gelingen des neuen Gemeindezentrums beigetragen.

Während der Coronazeit konnte das Büro mit ihr trotz des Eintritts ins Rentenalter immer erreichbar bleiben. Am 7. September 2021 wird es dann endgültig mehr Zeit für Angela Schwarz und Wolf-

gang Roch zusammen geben. Aber freuen würden wir uns schon, Angela Schwarz beim Adventsmarkt und Kirchen-Garten-Café wieder in Aktion zu erleben!!!

*Für eine dankbare Gemeinde, für GKR,
Ehrenamtliche und Mitarbeitende*

Ruth-Elisabeth Schlemmer

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

31 Jahre Hausmeister Willert in Andreas

»Das zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde und Herrn Willert durch Arbeitsvertrag vom 03. 07. 1990 und dessen Änderungsverträgen bestehende Arbeitsverhältnis wird durch diese Vereinbarung einvernehmlich mit Ablauf des 30. 06. 2021 aufgrund Renteneintritt aufgehoben.« Hinter sachlichen Worten aus dem Aufhebungsvertrag verbirgt sich ein halbes Leben. 31 Jahre hat Hans-Jürgen Willert in der Andreasgemeinde gearbeitet. 31 Jahre war für ihn und seine Familie die Andreasstraße ein prägender Teil des Familienlebens. Ohne Gerlinde, Bianca, Antje und Frank Willert war kaum ein Gemeindefest zu denken. Manches abendliche Tischstellen hat uns einen festlichen Gemeindefestsaal beschert. Die Pfarrerin wünscht sich kurzfristig Traubensaft zum Abendmahl: das wird mit Gerlinde Willerts Wochenendeinkauf miterledigt. Altardecken brauchen eine Sonderbehandlung: Willerts Waschmaschine kommt zum Einsatz. Wir verabschieden also mit dem Hausmeister auch eine Familie im »Hintergrund«.

Hans-Jürgen Willert habe ich in allem Tun immer ein geistliches Leben ab gespürt, wenn er den Altar richtete oder auf den Wechsel der Antependien achtete. Und wir

sind wohl die Gemeinde mit den gepflegtesten Altarkerzen! In den Schaukasten an der Kirche gehören für Herrn Willert nicht nur aktuelle Termine, sondern auch dem Kirchenjahr entsprechende Monatssprüche.

Dass Herr Willert begeisterter Uhrensammler und -kenner ist, kommt unserer Kirchturmuhre entgegen. Fast täglich wird sie durch ihn aufgezoogen.

Einige Pfarrer und Mitarbeiterinnen hat Hans-Jürgen Willert in seiner Zeit kommen und gehen sehen. Wir können uns aufeinander verlassen, das macht unser Miteinander im Team aus. Herr Willert hat das mitgeprägt. Wir kennen unsere Stärken und haben gelernt, mit den Eigenheiten der anderen umzugehen. Und einmal hat Gott mit schützenden Händen unseren Hausmeister vor herabfallenden Altarengeln gerettet. Das war ein Schreck!

Die erste Dienstweisung von 1990 sah für den Hausmeister noch wöchentliches Wischen und Sauberhalten von Fußböden, Treppen, Emporen, Bänken, Stühlen und Teppichen vor. Vierwöchentlich oder nach Bedarf: Fenster, Türen, Leuchten und den Turm. Da hat sich manches verändert im Laufe der Zeit. Ein Hausmeister muss nicht mehr selbst mit Kohlen heizen, dafür Heizung oder Brandmeldeanlage warten. Viel ist gebaut und umgebaut worden in den letzten 31 Jahren. Herr Willert hat den Umbau des Gemeindezentrums mit begleitet.

Wenige Jahre nach Arbeitsbeginn wurde der Moritzkindergarten zum zweiten Arbeitsort für Herrn Willert. Nicht immer war das eine einfache Situation zwischen den so ganz unterschiedlichen Arbeitsanforderungen. Treulich fuhr Herr Willert mit seinem Fahrrad die Strecken hoch zum Kindergarten und am Ende sogar bis ins

Rieth zum Ausweichquartier. Jahresfeste, Gemeindefeste, Arbeitseinsätze, Kirchenputz, immer wieder Bauarbeiten und viele, viele Stunden Wischen, Saugen, Schließen, Einkaufen, Abrechnen ... all das gehört zu den ungesesehenen und doch lebenswichtigen »Hausfrauenaufgaben«, ohne die ein Kindergarten oder eine Gemeinde nicht funktionieren würden. Wenn ich schlechten Gewissens über die noch nassen Böden im Flur stakte, kam schulterzuckend: »Ich habe meine Arbeit gemacht.« Und das seit 31 Jahren beständig sorgfältig! Dazu gehört eine Demut, die vielen von uns heute fremd ist. Ich möchte Herrn Willert dafür ausdrücklich danken.

Ein Glücksfall war der Einzug von Familie Willert 2013 in die freigewordene Wohnung im Pfarrhaus A 14.

Herr Willert und seine Familie haben verlässliche Beständigkeit gegeben. Wir danken ihnen von Herzen und freuen uns, dass er mit seiner Familie weiter in der Andreasstraße wohnt und die allabendliche Schließrunde um das Andreaszentrum und die Kirche geht.

*Für eine dankbare Gemeinde, für GKR,
Ehrenamtliche und Mitarbeitende
Ruth-Elisabeth Schlemmer*



*A. Schwarz und K. Waldner beim Interview.
Bild: A. Stahl*

7 FRAGEN ZUM ABSCHIED ...

an Angela Schwarz (Gemeindesekretärin)

Wie hat alles angefangen?

Ich hatte gehört, dass Herr Strobel die Büro-Arbeit abgeben und sich ganz seinen Aufgaben als Kantor und Organist widmen wollte. Kurz vorher war ich als Architektin arbeitslos geworden, da habe ich mir gesagt: warum nicht? Ich kann organisieren, ich kann mit Computern umgehen, ich kann mit Baufirmen verhandeln, probiere ich es doch einfach. Ich habe mich also beworben, es gab ein Gespräch mit dem Gemeindefestsaalrat und seit dem 1. Juli 2007 bin ich nun Gemeindesekretärin in der Andreasgemeinde.

Wie ist der Schritt gelungen von der Architektin zur Gemeindesekretärin?

Bereits in Weimar war ich in der Kirche ehrenamtlich tätig, im Gemeindefestsaalrat, habe Gottesdienste mitgestaltet und Kindergottesdienste durchgeführt. Kirchliche Strukturen waren mir also schon vertraut, und ich konnte mich gut reinfügen.

Es ist dann aber doch noch was anderes, direkt bei »Kirchens« zu arbeiten. Als wir 2011/12 in der Andreaskirche für das neue Gemeindezentrum groß umgebaut haben, konnte ich meine Kenntnisse und Erfahrungen aus der Arbeit als Architektin sehr gut einbringen – und zwar auf der anderen Seite, denn nun vertrat ich ja die Bauherrin.

Was haben Sie als Gemeinsekretärin besonders gerne gemacht – und was weniger?

Ich fand es gut, dass es eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit ist; man hat wirklich viel zu tun, reine Büro- oder Verwaltungsarbeiten, der Kontakt mit Gemeindegliedern, Plakate gestalten – von allem etwas. Besondere Freude hat mir die Organisation und der Aufbau der Krippen- und der Adventskalender-Ausstellung gemacht, die nur durch die vielen Leihgaben von Gemeindegliedern möglich waren. Ich habe alles gern gemacht.

Welches Erlebnis wird Ihnen besonders in Erinnerung bleiben aus Ihrer Zeit in der Andreaskirche?

Als ich relativ neu hier war, fragte ich Frau Schlemmer mal, warum steht denn hier im Kalender »Senkr.«? Für mich als Architektin hieß das natürlich »senkrecht«. Aber nein: Es hieß »Seniorenkreis«! Einmal wurde ich auch gefragt, ob man von unserer Lutherplatte Zinnfiguren herstellen dürfe, oder Briefmarken.

Was werden Sie am meisten vermissen?

Da ich weiter ehrenamtlich tätig sein werde, wird das Wichtigste erhalten bleiben: Die Kontakte zur Kirche und die Kontakte zu den Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern hier. Das gute Klima, das wir hier untereinander haben. Besonders dankbar bin ich den vielen Ehrenamtlichen, die sich in so vielen unterschiedlichen Gebieten im Gemeindeleben einbringen.

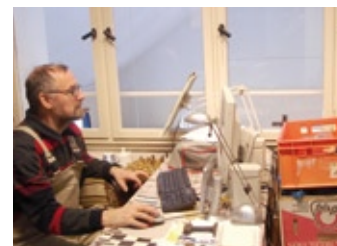
Was werden Sie mit der frei gewordenen Zeit in Zukunft machen?

Ich werde natürlich Mitglied der Andreaskirche bleiben und mich weiter ehrenamtlich engagieren. Das Lese-Café, das wir jetzt für den Sommer haben, kann vielleicht nächstes Jahr weitergehen. Bei Projekten wie Adventsmarkt und Gemeindefest würde ich mich gerne einbringen und habe auch meine Bereitschaft zu Urlaubs- oder Krankheitsvertretungen erklärt. Ich freue mich ansonsten natürlich auch, dieses Jahr die BUGA genießen zu können. Und dann auch auf Reisen gehen, z. B. wieder einmal nach Amerika oder Kanada – auch die nordischen Länder würden mich reizen. Außerdem habe ich von meiner Tochter zum Ruhestand weiße Legosteine geschenkt bekommen und die warten darauf verbaut zu werden.

Was möchten Sie Ihrer Nachfolgerin als Tipp mitgeben?

Nichts persönlich nehmen! Auch dann nicht, wenn Beschimpfungen übers Telefon reinkommen – die sind dann nicht für einen persönlich gedacht und man muss sie einfach diplomatisch aushalten. Meiner Nachfolgerin wünsche ich, dass sie sich hier wohlfühlt und dass ihr die Arbeit Spaß macht und sie sich gut angenommen fühlt.

Die Fragen stellte Katharina Waldner



GOTTESDIENSTE IN DER ANDREASKIRCHE

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf der Webseite oder durch Anruf im Gemeindebüro. Es gelten die jeweiligen Infektionsschutzbestimmungen.



Wann Kindergottesdienste stattfinden, veröffentlichen wir auf der Webseite: www.andreasgemeinde-erfurt.de
In den Sommerferien stehen die »KiGo's aus der Kiste« wieder bereit.

Monatsspruch für August 2021:

»Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!«
2 Kön 19,16 (E)

Datum	Zeit	Gottesdienst / Veranstaltung
SO, 1.8.	10.00 Uhr	9. Sonntag nach Trinitatis Sommerpredigt Pfarrerin Angelika Hundertmark Kollekte: Flüchtende in Dschibuti
SO, 8.8.	10.00 Uhr	10. Sonntag nach Trinitatis Sommerpredigt Pfarrer Friedemann Büttner Kollekte: Christlich-jüdischer Dialog
SO, 15.8.	10.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis Sommerpredigt Predigt: Dr. Anne Rademacher Kollekte: Andreasmairie
SO, 22.8.	10.00 Uhr	12. Sonntag nach Trinitatis Sommerpredigt Pfarrer Dr. Andreas Fincke Kollekte: Härtefonds für schwangere Frauen und Familien in Not
SO, 29.8.	10.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Friedemann Büttner Kollekte: Pädagogisch-Theologisches Institut (PTI)

Monatsspruch für September 2021:

»Ihr sät viel und bringt wenig ein; ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig; ihr kleidet euch, und keinem wird warm; und wer Geld verdient, der legt's in einen löchrigen Beutel.« Hag 1,6 (L)

SO, 5.9.	10.00 Uhr	14. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst in einfacher Sprache mit Kreuzband Einsegnung zur Goldenen Hochzeit von Ehepaar Prosche Pfarrerin Schlemmer Kollekte: Schulgeldsozialfonds
SO, 12.9.	10.00 Uhr	15. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst zum Schulbeginn mit Angebot der persönlichen Segnung; Verabschiedung von Angela Schwarz und Willkommen von Anke Baumbach Pfarrerin Schlemmer und Gemeindepädagogin Annette Peschel Kollekte: Andreasmairie
SO, 19.9.	10.00 Uhr	16. Sonntag nach Trinitatis Pfarrer Friedemann Büttner Kollekte: Schöpfungsveranstaltung und Umweltschutz
SO, 26.9.	10.00 Uhr	17. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer Kollekte: Kirchenkreis Erfurt
SO, 3.10.	10.00 Uhr	18. Sonntag nach Trinitatis Erntedankfest mit Kreuzband Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer Kollekte: Brot für die Welt

7 FRAGEN ZUM ABSCHIED ...

an Hans Jürgen Willert (Hausmeister)

Wie hat alles angefangen?

Am 13. August 1990. Ich bin gelernter Gärtner, meine Lehre habe ich bei Christensen gemacht und nach verschiedenen Stellen habe ich gewissermaßen zu meinem Hobby gewechselt, da ich mich immer mehr für exotische Pflanzen interessierte – also kam ich zu Kakteen-Haage, wo ich 10 Jahre gearbeitet habe. Als die Wende kam, war klar, dass sie bei Kakteen-Haage nicht alle Gärtner behalten konnten. Meine Frau ist dort geblieben, ich aber kam zur Andreaskirche, die gerade einen Hausmeister suchte und jemanden wollte, der auch Gemeindeglied war.

Wie ist der Schritt gelungen vom Gärtner zum Hausmeister?

Ich kannte ja die Kirche schon, und ich wollte mich hier einbringen, deshalb hatte ich mich beworben – das war einfach. Schwierig wurde es erst, als nach sieben Jahren meine volle Stelle auf eine halbe reduziert wurde. Gleichzeitig wurde mir eine weitere halbe Stelle als Hausmeister des Moritz-Kindergartens angeboten. Da habe ich mir gedacht, das probieren wir mal ein Jahr und daraus sind dann 23 Jahre geworden. Mein Herz war aber immer bei der Andreaskirche; mit dem Kindergarten war es nicht immer ganz einfach, als Mann mit so vielen Frauen! Das war manchmal kompliziert mit der Kommunikation.

Was haben Sie als Hausmeister besonders gerne gemacht – und was weniger?



*Staffelstabiübergabe der Hausmeister.
Bild: K. Waldner*

Schön war wirklich die Abwechslung, dass man nicht jeden Tag das Gleiche machen muss. Am liebsten mag ich das Fensterreinigen – da sieht man ein schönes Ergebnis! Das Schlimmste war, wenn Leute unseren Hausflur mit einer Toilette verwechselt haben oder ich tote Tiere entsorgen musste.

Welches Erlebnis wird Ihnen besonders in Erinnerung bleiben aus Ihrer Zeit in der Andreaskirche?

Ja, natürlich mein Arbeitsunfall, der war hart an der Grenze. Wir stellen ja immer zu Pfingsten Birken auf, und in dem Jahr war die Birke wohl bestimmt einen Meter höher. Ich habe sie aufgerichtet und beim Festbinden oben hat die Birke eine Putte aus Gips losgelöst – die ist dann abgestürzt und hat mich mit dem Arm unter dem rechten Auge getroffen. Das musste mit 17 Stichen im Krankenhaus genäht werden, das war wirklich schmerzhaft. Zum Glück ist das Auge heil geblieben, denn auf dem linken Auge sehe ich nur 80%. Jetzt machen wir das mit den Birken auch besser – vor zwei Jahren habe ich zwei große Baumstämme gekauft.

Was werden Sie am meisten vermissen?

Ich werde ja weiter hier wohnen – und wenn was ist, vermutlich sowieso auf der Matte stehen. Ich bin ja weiter Gemeindeglied und meine Hilfe ist dann ehrenamtlich. Ab jetzt kann ich mir die Arbeiten aussuchen, die ich mache! Sehr schön ist, dass wir hier ein so gutes Team waren (und sind), auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind; und dass man viele Freiheiten hat, seine Arbeit einzuteilen.

Was werden Sie mit der frei gewordenen Zeit in Zukunft machen?

Ich habe viele Hobbies: Akkordeon-Spielen, Schach, ich spiele gerne Gesellschaftsspiele und natürlich habe ich ja auch Familie, mit der ich gerne Zeit verbringe. Und ich habe immer noch meine Kakteen, die ich hier in der Wohnung am Fenster ziehe. Außerdem liebe ich mechanische Uhren, Taschenuhren, Wanduhren, Tischuhren. Ich habe ja auch die Turmuhr der Andreaskirche, da muss ich fünfmal die Woche 74 Stufen hoch zum Aufziehen, die geht mit drei Gewichten – das hält aber jung! Solange ich hier wohne, werde ich das machen. Mir macht das auch Spaß; ich habe das Gefühl, dass ich, wenn ich so eine mechanische Uhr aufziehe, etwas von meiner Lebensenergie da reingebe – und die Uhrzeit kommt zurück.

Was möchten Sie Ihrem Nachfolger als Tipp mitgeben?

Immer ruhig bleiben – auch wenn alle auf einen einstürmen! Arbeitsmäßig muss man seinen eigenen Weg finden.

Die Fragen stellte Katharina Waldner

GOTT IST BARMHERZIGKEIT – ANREGUNGEN AUS DEM ISLAM

Gedanken Zur Jahreslosung Teil 5

»Im Namen Gottes, des Allbarmherzigen, des Allerbarmer.« 113 der 114 koranischen Suren beginnen mit dieser Formel, sagt der Islamwissenschaftler Mouhanad Khorchide. Barmherzigkeit ist die Eigenschaft, mit der Gott im Koran am häufigsten beschrieben wird. Wie an dieser Stelle schon vom Hebräischen erzählt, gibt es auch im Arabischen die Verwandtschaft der Worte raham (Barmherzigkeit) und rahim (Mutterleib), zeigt Khorchide. Zwischen Allerbarmer und Allbarmherzigen besteht ein wichtiger Unterschied. Ar-Rahim (Allerbarmer) steht für Gnade und Vergebung, von menschlichen Sünden. Ar-Rahman (Allbarmherziger) beschreibt »Gottes Bereitschaft und Willen zur bedingungslosen und zugleich fürsorglichen Liebe zum Menschen«. So wird am Anfang jeder Sure nicht nur an Gottes Bereitschaft zu Vergebung menschlicher Sünden erinnert sondern zugleich auf Gottes innere Wesenseigenschaft verwiesen: Barmherzigkeit gehört zum Sein Gottes – unabhängig vom menschlichen Handeln. Die Liebe Gottes wirkt also immer. »Der Mensch muss dies aber auch annehmen, denn es erfordert von ihm die freie Hingabe an Gott. Und genau das will der Begriff ›Islam‹ ausdrücken: die Hingabe an Gott, im Sinne der Zusage an Gottes Liebe und Barmherzigkeit.«

Pfarrerinnen Ruth-Elisabeth Schlemmer

Gefunden in: leicht&sinn, Okt 2020, weiter dazu: Mouhanad Khorchide: Islam ist Barmherzigkeit – Grundzüge einer modernen Religion, Freiburg i.Br. 2015.

ÖKUMENISCHES NETZWERK ZUR BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG ERFURT

Manch einem sind vielleicht im März die Kirchturmbanner aufgefallen, mit denen sich mehrere Erfurter Gemeinden am globalen Klimastreik beteiligten. Die Initiative dafür ging auf das im Herbst 2020 gegründete »Ökumenische Netzwerk zur Bewahrung der Schöpfung Erfurt« zurück. Ziel dieses Netzwerks ist es, den Erfurter Gemeinden Schöpfungsbewahrung ins Bewusstsein und dort in die praktische Umsetzung zu bringen. Weil vieles besser gemeinsam geht als allein, und weil man ja nicht immer wieder alles neu erfinden muss, kam die Idee auf, übergemeindlich in den Austausch zu treten und sich in den Bemühungen um Nachhaltigkeit zu unterstützen. Mehr als zehn Gemeinden und kirchliche Einrichtungen sind bereits im Netzwerk vertreten; perspektivisch wäre es schön, wenn Mitglieder aus allen Erfurter Gemeinden dabei wären. Herzliche Einladung dazu!

Im Sinne der Müllvermeidung planen Mitwirkende des Schöpfungsnetzwerks aktuell den Aufbau eines Repair-Cafés im Evangelischen Gemeindezentrum Erfurt Südost (Singerstr. 1). Hierfür werden Menschen gesucht, die Lust haben, zu tüfteln, zu probieren, zu fachsimpeln, zu lernen und in schöner Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen Kaputttes wieder brauchbar zu machen.

Sie fühlen sich angesprochen, wollen beim Repair-Café mitwirken, mehr über das Netzwerk Schöpfungsbewahrung erfahren oder über den Newsletter angebunden bleiben? Dann melden Sie sich gerne bei Margret Seyboth:

schoepfungsnetzwerk-erfurt@posteo.de

MUSIK ZU ALLEN ZEITEN

Kantor Andreas Strobel wird zum 30-jährigen Dienstjubiläum gratuliert

Andreas Strobel übernahm zunächst die Elternzeitvertretung für Kantorin Sabine Strobel in der Andreaskirche. Ab 1. Juli 1991 wurde der Vertrag in eine 100%-Anstellung umgewandelt. Danach gab es immer mal Stellenanteile für die Arbeit im Klinikum, als Propsteikantor und zurzeit anteilig in der Nachbargemeinde Gisperleben.

Kantor Strobel ist ausgebildeter A-Kirchenmusiker, kann aber bei uns nur als B-Musiker angestellt werden. Umso mehr genießen wir Kantor Strobels hervorragendes Orgelspiel in Gottesdiensten und Konzerten an der Kummer-Orgel. Sie wurde vor kurzem – durch ihn initiiert – gereinigt und klingt wie neu.

Unter Kantor Strobels Leitung musizieren ein Flötenkreis und ein Instrumentalkreis, der Andreas-Schotten-Chor und der SeniorInnensingkreis. Coronabedingt war es für Kantor Strobel und natürlich für alle MitsängerInnen und Musizierenden ein trauriges stummes Jahr. Jetzt klingt es wieder Mittwoch abends, wenn Andreas Strobel sein E-Piano auf den Kirchhof gestellt, Stühle und Chornoten nach draußen getragen hat und mit allen auf einen warmen Sommerabend hofft.

Und auch in sonst ganz stiller Lock-downzeit erklang tröstlich Orgelmusik aus der geöffneten Andreaskirche.

Nicht selbstverständlich und deshalb froh darüber ist die Gemeinde, dass Kantor Strobel zur Kreuzband eine gute Verbindung hat und MusikerInnen an »seine« Orgel einlädt, zum gemeinsamen Musizieren oder zum Orgelspiel in Konzert und Gottesdienst. Andreas Strobel ist nicht wegzudenken aus der Gemeinde, deren Namen er trägt.

Wir gratulieren ihm zum 30-jährigen Jubiläum und schmettern mit ihm (auch mit Maske!) wieder alte und neue Lieder im Gottesdienst.

*Für den GKR, die MitarbeiterInnen,
die Gemeinde und alle Mitglieder der
musikalischen Kreise*

Ruth-Elisabeth Schlemmer



Kantor Strobel. Bild: N. Barczyk

EINFACH DABEI UND MITTENDRIN ... – EHRENAMT IN DER »OFFENEN KIRCHE«

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

mein Ehepartner und ich möchten uns nun vom Ehrenamt in der Andreaskirche verabschieden.

Im Jahr 2013 traf ich in der Andreaskirche einen sehr interessanten Menschen. Es war eine Frau namens Dorothea Johst. Ich hörte ihr gerne zu, da sie viel mitzuteilen hatte. Das war aber nicht irgendwas. Es war Geschichte, die sie erzählte und heute noch erzählt: mit Herz und Seele und auf der Grundlage eines fundierten Wissens über das geistliche und weltliche Geschehen der Stadt Erfurt und besonders über die Andreaskirche der vergangenen Jahrhunderte.

Sie gab mir Zuversicht und Mut, solch eine Aufgabe zu übernehmen. In der Zeit bis heute erfuhr ich viel über Kirchengeschichte im Allgemeinen. Den Ursprung von Kirche sowie das Innenleben der Bibel mit vielen Geschichten lernte ich kennen und lieben. Diese interessierten mich mehr und mehr und dabei merkte ich, dass man auch in einem Alter von über 60 Jahren viel Interessantes erfährt und einfach dabei und mittendrin in den Geschehnissen dieser Welt sein kann.

Also, ein Fazit: Das Ehrenamt »Offene Kirche« ist, wenn es die Zeit und Kraft



»Offene Kirche«. Bild: U. Werner

erlauben, ein guter Ort, um viel Interessantes zu entdecken. Im Gespräch mit den Besuchern kann man Wissen weitergeben und ist manchmal auch Lernender.

Viele Anregungen und Impulse fand ich in den Begegnungen mit Pfarrerin Ruth-Elisabeth Schlemmer und ihren Eltern. Danke dafür! Mein Partner hat mich bei dieser Aufgabe immer großartig unterstützt. Auch ihm hier noch ein Dankeschön!

Sind Sie neugierig geworden? Also haben Sie Mut, zu kommen!

Ein Dankeschön an alle in der Andreaskirche, die für uns ein offenes Ohr hatten.

Jutta Proßwimmer

Von Ostern bis zum Reformationstag können Einwohner und Besucher Erfurts nachmittags in der Andreaskirche einen Augenblick zur Ruhe kommen, eine Kerze anzünden oder auch etwas über die Geschichte der Andreaskirche erfahren. Um das zu ermöglichen, braucht es Menschen, die unsere Kirche hüten. Wenn Sie Interesse haben, hier mitzuarbeiten, nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Gemeindebüro oder Pfarrerin Schlemmer auf.

ES GEHT LOS!!

Hof und Gartensanierung Andreaskirche

Es gibt nun einen geplanten Baustart für den ersten Abschnitt unserer Hofsanierung. Ab 4. Oktober sollen Bauarbeiter die grundlegenden Arbeiten zur Oberflächengestaltung übernehmen. Dazu gehören die Entwässerung, die Anhebung des Hofniveaus um ca. 20 cm, neue Stützmauern und Stufen zum Garten, Umverlegen des Mülltonnenstandplatzes ...

Bis dahin ist Eigeneinsatz geplant. Wer also gern anpackt, halte sich bitte den September frei. In mehreren Arbeitseinsätzen am Wochenende und in der Woche braucht es helfende Hände. Aus Erfahrung wissen wir, dass dabei auch VerpflegungskünstlerInnen gefragt sind.

Arbeitseinsätze im September:

Platten aufnehmen und entsorgen, kleine Mauer abbrechen, Ligusterhecke entfernen u. v. m.

Übrigens: Die alten Gehwegplatten sind abzugeben.

Melden Sie sich gerne im Büro.

BALD SCHON IST WEIHNACHTSZEIT ...

In diesem Jahr soll er wieder stattfinden, unser Andreas-Advents-Basar. Wir freuen uns, wenn Sie beim Einkochen von Marmeladen und Sommerfrüchten schon an die kälteren Tage und unseren Basar denken. Auch Selbstgemachtes aller Art darf natürlich schon hergestellt werden.

Spendeneinnahmen aus dem Basar werden zur Hof- und Gartengestaltung verwendet.

Und der große Weihnachtsbaum in der Kirche bräuchte ein paar neue Strohsterne. Denn von den großen Sternen (Durchmesser ab 15 cm) sind im Lauf der Jahre doch einige kaputt gegangen oder sie »hängen nur noch am seidenen Faden«. Wer kann neue basteln? Vielleicht ja auch in geselliger Runde?

Kontakte bitte übers Büro weitergeben.

WILLKOMMEN IN »ANDREAS«!

Wir begrüßen in der Andreaskirche Jörg Müller und Anke Baumbach

Seit 1. Juli arbeitet sich Herr Müller mit fachkundiger Hilfe von Herrn Willert in die vielfältigen Aufgaben eines Hausmeisters in der Andreaskirche ein. Jörg Müller teilt sich, wie sein Vorgänger, die beiden Arbeitsstellen Moritzkindergarten und Andreaskirche.

Ab 7. September wird Anke Baumbach den Platz von Angela Schwarz einnehmen und das neue Gesicht und die neue Stimme im Gemeindebüro sein.

In zwei Bewerbungsverfahren hat eine kleine Gruppe aus dem Gemeindefrat interessante Menschen kennengelernt. Wir freuen uns, Frau Baumbach und Herrn Müller nun als neue MitarbeiterInnen begrüßen zu können. Wir wünschen den beiden einen guten Start bei uns!

Ruth-Elisabeth Schlemmer



Anke Baumbach. Bild: privat



Jörg Müller. Bild: A. Stahl

FÜRBITTE



Taufkerzen. Bild: A. Stahl

Aus Gründen des Datenschutzes werden diese Angaben von uns in der Online-Version nicht veröffentlicht.

Aus Gründen des Datenschutzes wird dieses Bild von uns in der Online-Version nicht veröffentlicht.

Konfis 2021. Bild: H. Müller

AUS DEM GKR

Vorsitzender des Gemeindegottesdienstes ist ab sofort Herr Martin Jacob, da Herr Kölmel aus Altersgründen den Vorsitz abgegeben hat.

KONFIRMANDINNEN!

Einladung schon ab der 6. Klasse!

Mit dem neuen Schuljahr beginnt auch die Konfizeit wieder:

14-tägig mittwochs
Minikonfi:* 16.30 – 17.30 Uhr
Vorkonfi:* 17.30 – 18.30 Uhr
Mit Andreas Zacharias, Annette Peschel und Frau Schlemmer

wöchentlich 17 – 18 Uhr
*Konfi**
Mit Jonathan Lerche, Teamern und Frau Schlemmer

wöchentlich ab 18 Uhr
Junge Gemeinde (JG)
Mit Jonathan Lerche und Teamern

ERKLÄRUNGEN

* *Minikonfis* seid Ihr, wenn Ihr ungefähr in die 6. Klasse geht.

* *Vorkonfis*, wenn Ihr ungefähr in die 7. Klasse geht.

Ungefähr – weil Ihr manchmal ja eine Klasse wiederholen oder überspringen könnt, dann sind auch Abweichungen von der Schulklasse möglich ;-)

* *Konfi* ist der Jahrgang, der konfirmiert wird.

Alle drei Jahre gehören für uns zur Konfizeit.

Wir freuen uns, wenn Ihr zu uns kommt. Konfirmation wird in der Regel am 5. WE nach Ostern gefeiert, immer mit einem Abendmahlsgottesdienst am Samstag und der Einsegnung am Sonntag.

Anmeldungen über das Gemeindebüro. Fragen gerne an die MitarbeiterInnen.

ZUSAMMEN KOCHEN UND ZUSAMMEN ESSEN UND EINANDER BEGEGNEN

Geht es Euch, geht es Ihnen genauso: dass die gelockerten Coronabestimmungen Lust auf Neues machen, auf Begegnungen und Treffen, ohne fahrlässig und übermütig zu werden? So wollen wir vorerst die beiden Sommermonate nutzen, miteinander zu kochen, zu essen, in Kontakt zu kommen, uns zu begegnen – vielleicht erwächst ja mehr daraus.

Wir treffen uns vorerst jeden Dienstag im August, ab 17.30 Uhr im AndreasGemeindeZentrum (AGZ). Beginn Kochen: 17.30 Uhr / Essen ab 19.00 Uhr.

Eingeladen sind Jung und Alt, jeder, der Lust auf Neues hat, Freude an Begegnungen; der Kochen kann oder sich erstmalig probieren möchte; jeder, der auch die coronabedingte Vereinzelung leid ist und das Miteinander sucht ...

Anmeldungen für die Gruppe sind erbeten, spontanes Kommen ist aber möglich:

Dr. Cordelia Steinbrecher,
Tel.: 0173 – 235 895 7 oder über das Gemeindebüro (mit AB): 0361 – 211 523 9
Wir freuen uns auf Euch und Sie:

*Cordelia Steinbrecher und
Friedemann Büttner*

TERMINE

Jahrestreffen der GemeindebriefausträgerInnen, des Besuchsdienstes und der Tauf-erinnerungsbesuche:

Freitag 20.8. um 17 Uhr

Eine persönliche Einladung folgt.

VERANSTALTUNGEN

**Je nach coronabedingter Möglichkeit.
Bitte die aktuellen Informationen im Aus-
hang bzw. auf der Homepage beachten!**

donnerstags alle 14 Tage von 14–17 Uhr
(5.8./19.8./2.9./16.9.)

»Kirchen-Lese-Garten-Café«

Eine kleine Auszeit inmitten der Stadt, der
Garten ist geöffnet und lädt zum Verwei-
len ein. Um 15 Uhr gibt es ein Märchen
oder eine Geschichte zu hören.

Eingang Webergasse.

donnerstags um 17 Uhr
(im Wechsel mit dem Kirchen-Garten)

»Andachten in Gärten«

Gemeindemitglieder laden in ihre Gärten
zu kurzen Andachten ein. Die jeweilige
Adresse wird auf der Homepage der An-
dreasgemeinde veröffentlicht.

OFFENE KIRCHE UND AUSSTELLUNGEN

täglich von 13–17 Uhr

»Dance of Energie«

Ausstellung der Erfurter Künstlerin Diana
Hartung (noch bis Ende August 2021)

MUSIK

donnerstags um 17 Uhr

»20 Minuten Orgelandacht«

Andreas Stobelt und Team,
Andreaskirche

12.9. um 17 Uhr

Konzert für Orgel und Saxophon
zum Tag des offenen Denkmals

REGELMÄSSIGE GRUPPEN

Nach den Sommerferien beginnen die re-
gelmäßigen Gruppen wieder:

Chor:

Mi, 1.9. um 19.30 Uhr

Instrumentalkreis:

Di, 7.9. um 18.30 Uhr

Senioren-Singkreis:

Mi, 8. und 22.9. um 10 Uhr

Christenlehre Mädchen (3.–5. Klasse):

Mo, 13.9. um 16.30 Uhr

Christenlehre Jungen (3.–5. Klasse):

Di, 14.9. um 16.30 Uhr

KinderArche (1.+2. Klasse):

Do, 16.9. um 16.30 Uhr

ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE

*in den Senioren- und Pflegeheimen in
unserem Gemeindegebiet*

Diakonie-Seniorenzentrum Andreashof,
Große Ackerhofgasse 14
jeden Dienstag, 16.00 Uhr

DRK Senioren- und Pflegeheim »Albert
Schweitzer« – Warschauer Straße 12
jeden 2. Dienstag im Monat, 10.00 Uhr

<p>Ein ♥liches Dankeschön an alle Austrä- ger*innen, die diesen Gemeindebrief alle 2 Monate an 2000 Haushalte verteilen. Noch immer wird Hilfe gebraucht – wenn Sie diesen Dienst in einer oder mehreren Straßen übernehmen möchten, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.</p>
